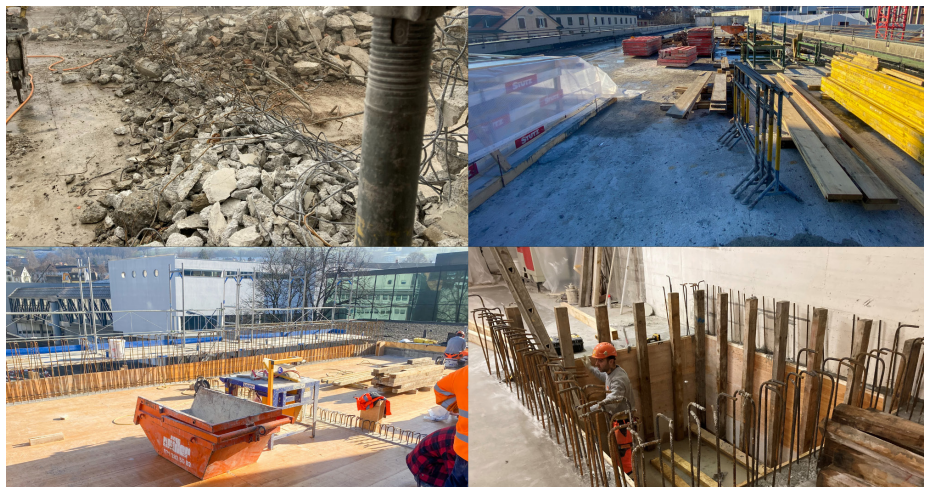


Brennpunkt goes digital

Feuerwehr und Zivilschutz St.Gallen geht mit der Digitalisierung und wird den Druck des «Brennpunkt», welcher jeweils zwei Mal im Jahr erschienen ist, einstellen. Das heisst aber nicht, dass auf News von FWZSSG verzichtet werden müsste. Denn der Brennpunkt wird in digitaler Form eines Newsletters weiterbestehen. Auf der letzten Seite dieser Ausgabe befindet sich ein QR-Code, bei dem man sich bereits jetzt für den Erhalt des Newsletters registrieren kann. Es wird weiterhin zwei Mal im Jahr ein Brennpunkt mit den neusten Ereignissen rund um FWZSSG erscheinen. Die digitale Ausgestaltung bringt auch den Vorteil, dass wir die Abonnenten mit vielen hochauflösenden Bildern in die Welt von FWZSSG mitnehmen können. Zudem kann auch eine Sonderausgabe versendet werden, damit Interessierte immer up to date sind. Die erste digitale Ausgabe wird bereits im Herbst 2023 erscheinen. Damit Sie diese nicht verpassen, scannen Sie den QR-Code und registrieren Sie sich schon heute für den Erhalt. Wir freuen uns auf viele neue Lesende und wünschen mit der letzten gedruckten Ausgabe viel Vergnügen. Wir lesen uns.

Sabrina Frey



Impressionen Baustelle N44

«Zügletä» und «aus alt mach neu» bei Feuerwehr und Zivilschutz St.Gallen

Das Gebäude von Feuerwehr und Zivilschutz St.Gallen an der Notkerstrasse 44 wird über die nächsten zwei Jahre saniert und erweitert. Daher musste ins provisorische Domizil auf dem Areal der Emil Egger AG «gezügelt» werden. Am Freitag, 7. Oktober 2022 war der offizielle Umzugstag der Berufsfeuerwehr.

Was bedeutet ein Umzug für die Feuerwehr?

Der Umzug einer ganzen Dienststelle ist sicherlich kein Novum und auch schon mehrfach erfolgreich durchgeführt worden. Das besondere bei der Dienststelle Feuerwehr und Zivilschutz ist aber, dass nebst dem Verwaltungsteil, auch die Berufsfeuerwehr St.Gallen mit ihrer sehr umfangreichen Infrastruktur am selben Standort beheimatet ist. Dazu

gehören nebst Arbeits- und Büroräumlichkeiten auch soziale Bereiche wie Schlafzimmer, Kantine, Aufenthaltsräume, Fitnessraum und vieles mehr. Eine weitere grosse Aufgabe war es, die gesamte Inhouse-Alarmierung unter Betrieb zu zügeln und zu testen. Die Berufsfeuerwehr leistet zwischen den Einsätzen jeweils diverse Dienstleistungen, Unterhalts- und Werkstattarbeiten. Aus diesem Grund galt es auch, sämtliche Werkstätten, wie zum Beispiel eine Schreinerei, eine Auto-, eine Elektrowerkstatt, eine Schlosserei und viele weitere auf das Nötigste zu reduzieren, einzulagern und ins Provisorium zu überführen.

Darüber hinaus gibt es viele zum Teil kleine Details, an die gedacht werden muss: Vom Ummelden sämtlicher Telefonanschlüsse, über die IT-Verbindungen, bis hin zur Weiterleitung der Post.

Und letztendlich muss auch ein allfälliges Blackout-Szenario unbedingt durchdacht und vorbereitet sein.

Die Planung begann mit der Evaluation eines möglichen Ausweichstandorts, von dem aus unser Kernauftrag vollumfänglich erfüllt werden kann. Mit dem Standort bei der Firma Emil Egger AG fanden wir eine ideale Lösung, bei der wir auf einer grösstenteils bestehenden Infrastruktur aufbauen konnten.

Wie konnte die Feuerwehr während des Umzugs einsatzbereit bleiben?

Die ständige Einsatzbereitschaft der Berufsfeuerwehr während den rund eineinhalb Monaten Umzug aufrecht zu erhalten war keine einfache Aufgabe, welche nur durch die Flexibilität unserer Mitarbeitenden zu gewährleisten war. Seit Juni 2022 wurde die Infrastruktur am Standort Notkerstrasse 44 stetig reduziert und eingelagert, sowie das Nötige ins Provisorium überführt. Am Ausweichstandort wurde dann die Infrastruktur durch Tagdienstmitarbeitende, unterstützt durch Mitarbeitende der diensthabenden Schicht, zunehmend hochgefahren, in Betrieb genommen und fortlaufend verbessert. Um in der Phase der dezentralen Arbeit am Standort Notkerstrasse und Martins-



Umzug BFSG

bruggstrasse trotzdem einsatzfähig zu bleiben, wurden jeweils die Einsatzfahrzeuge mit der entsprechenden Besetzung verschoben. Damit blieb sichergestellt, dass die Fahrzeuge jederzeit und ohne den geringsten Verzug direkt in den Einsatz gebracht werden konnten. Gegen Ende September wurde dann die Infrastruktur an der Notkerstrasse auf das absolute Minimum heruntergefahren und in der ersten Oktoberwoche war es so weit. Als erstes wurden die Büros von Finanzen und Diensten, sowie der Leitung der Milizfeuerwehr verladen, zu Emil Egger überführt und mittels Pnekran in das oberste Geschoss des Gebäudes gehoben. Am offiziellen Umzugstag der Berufsfeuerwehr am 7. Oktober 2022 mussten so nur noch die Ersteinsatzstaffel, der zweite Arbeitsplatz der Einsatzzentrale sowie ein paar Kleinigkeiten überführt werden. Durch das etappierte Vorgehen konnten die Umzugsarbeiten

und das Erstellen der gesamten Infrastruktur im Provisorium grösstenteils durch die Mitarbeitenden der Berufsfeuerwehr ausgeführt werden. Dies nicht zuletzt auch dank dem breiten Know-how unserer Mitarbeitenden.

Während der nächsten gut zwei Jahre ist die Feuerwehr im Osten der Stadt stationiert. Was bedeutet dies für die Einsatzbereitschaft?

Bei der Evaluation des Ausweichstandorts war die ständige Einsatzbereitschaft der Berufsfeuerwehr natürlich ein sehr zentraler Punkt. Für die Überprüfung der durch die Feuerwehrkoordination Schweiz erlassenen Schutzziele wurde die Fachhochschule St.Gallen beauftragt. Hierzu wurde eine Isochronen-Karte erstellt. Daraus kann entnommen werden, welche Liegenschaften innert 10 oder 15 Minuten, unter Berücksichtigung der entsprechenden Verkehrsparameter, erreicht werden können. Um dem erhöhten Verkehrsaufkommen am Feierabend Rechnung zu tragen, ist der Löschzug, bestehend aus Tanklöschfahrzeug und Autodrehleiter, von 16.30 bis ca. 18.00 Uhr bei der Turnhalle Kreuzbleiche stationiert. Während dieser Zeit können unsere Mitarbeitenden ihre wöchentliche Sporteinheit im Krafraum oder der Turnhalle absolvieren.

Bauverlauf

Am Montag, 24. Oktober 2022 war dann der lang ersehnte Baustart. Nun galt es für die Handwerker die ganze Baustelleneinrichtung zu erstellen, Baukran stellen und vieles mehr.



Baukran beim N44

Die erste grosse Bauetappe war dem Rückbau und der Altlastensanierung gewidmet. Und relativ schnell hiess es dann: Mikropfähle für den Anbau setzen und ab in die Höhe bauen.

Fortsetzung folgt ...

Christoph Reich

Erste Anlaufstelle: NTP



Symbolbild NTP

Notfalltreffpunkte (NTP) dienen der Bevölkerung in erster Linie dazu, bei Katastrophen, Not- oder Mangellagen Notrufe absetzen zu können. Insbesondere bei Stromausfall oder Ausfall des Kommunikationsnetzes sind die NTP Anlaufstelle für die Bevölkerung zur Alarmierung der

Blaulichtorganisationen. Im Kanton St.Gallen wird in solchen Fällen in jeder Gemeinde mindestens ein NTP eingerichtet. Dieser wird in einer ersten Phase grundsätzlich durch die zuständige Ortsfeuerwehr, in einer zweiten Phase teilweise durch den Zivilschutz oder andere Gemeinde- oder Behördenmitarbeitende betrieben. Notfalltreffpunkte sind polyvalent einsetzbare Erst-anlaufstellen für die Bevölkerung. So könnten sie in

einer Notsituation beispielsweise auch als Abgabestellen für Kaliumjodid-Tabletten, Trinkwasser oder zur Deckung anderer Grundbedürfnisse genutzt werden.

Im Fall einer grossräumigen Evakuierung nehmen die Notfalltreffpunkte eine spezielle Rolle ein. Dies trifft insbesondere bei einem Austritt radioaktiver Stoffe zu. In solchen Fällen ist eine koordinierte und rasche Herausführung der betroffenen Bevölkerung aus dem Gefahrengebiet zwingend. Die Notfalltreffpunkte stellen für solche Fälle die erste Stufe eines dreistufigen Evakuierungskonzepts dar, in dem – je nach Entwicklung des Ereignisses – nachfolgend auch sogenannte Aufnahme- und Betreuungsstellen in Betrieb genommen werden könnten.

Die Ausbildung der Einsatzformationen für den Betrieb der NTP ist teilweise abgeschlossen oder findet im Laufe der nächsten Monate statt.

Oliver Caspari

Sammeln für Feuerwehren und Bevölkerung in der Ukraine

Unter dem Arbeitstitel «Krieg in und vor Europa» wird der bekannte Kriegsreporter und CH-Media-Journalist Dr. Kurt Pelda aus Anlass unseres Jahresrapportes vom 8. November 2023 dem anwesenden Publikum eindrücklich schildern, wie sich die Lage in der Ukraine entwickelt. Bereits haben Stadtrat und Stadtparlament eine wirkungsvolle Spende beschlossen. Die zwei Tanklöschfahrzeuge (TLF) der Kompanie West unserer Milizfeuerwehr werden etappiert an Feuerwehren in



TLF der Kompanie West

der Ukraine verschenkt, geschätzter Wert ca. CHF 20'000 – 40'000. Am erwähnten Jahresrapport werden wir Dr. Pelda bereits ein TLF zur Überführung in die Ukraine übergeben. Aktuell befindet er sich in

der Ukraine und versucht dort Kontakte zu Feuerweh-

ren zu knüpfen, welche von unserer Spende profitieren sollen. Das Kommando von FWZSSG hat sich überlegt, dass es wenig sinnvoll wäre, zwei leergeräumte Einsatzfahrzeuge zu verschenken. Aus diesem Grund erkundigt sich nun Dr. Pelda in unserem Auftrag nach den konkreten Bedürfnissen sowohl der Feuerwehren aber auch der

Bevölkerung in der Ukraine. Bedürfnisse hinsichtlich Funktionieren der Feuerwehren aber auch zum Wiederaufbau all dessen, was dort zerstört worden ist.

Sobald wir die konkreten Bedürfnisse kennen, werden wir damit beginnen, die erforderlichen / gewünschten Güter im Raum St.Gallen zu sammeln. Alle Kader der Formationen aus FWZSSG wurden über diese Absicht bereits orientiert. Es wäre sehr erfreulich, wenn sich alle unsere Formationen an der Sammlung beteiligen würden, sei das in Form von konkreten Hilfsmitteln oder auch Geld. Mit eingehenden Geldspenden würden wir voraussichtlich Werkzeug und Geräte beschaffen, welche in der Ukraine dringend benötigt werden.

Bereits heute herzlichen Dank an alle Leserinnen und Leser, welche sich dann solidarisch an dieser Sammlung beteiligen werden.

Christian Isler

Aus klein wird gross und noch grösser – ein Bericht unserer Chemiefachberaterin

Am Sonntagvormittag, 6 Januar 2023, 11.16 Uhr wurde ich zur Beratung Chemie ins untere Toggenburg aufgeboten. «Ammoniak ausgetreten». Mit dieser Info habe ich an nichts Grosses gedacht. Um 12.15 Uhr war ich zum Lagerapparat vor Ort. Mit den Bildern und Videos der Ortsfeuerwehr stieg der Puls. Das geht nur mit «C-Wehr komplett». Die entsprechende Alarmstufe wurde nach Rücksprache mit dem Bereitschaftsdienst Offizier ausgelöst.

Chemie dauert immer lang. Lange, bis alles da und aufgebaut ist, lange bis alles fertig ist. Bei diesem Ereignis waren in einem Lebensmittelherstellungsbetrieb drei Etagen mit grosser Ausdehnung und sehr langen Anmarschwegen betroffen. Das Gebäude ist sehr gross, der Grundriss kompliziert, die Belüftung äusserst komplex. Alles, nur das nicht für einen Chemieeinsatz! Dass bei Alarmstufe Chemie auch die Führungsunterstützung mit dem Einsatzleitwagen (ELW) mit ausrückt, hat sich wieder bewährt. Neben dem Standard-Auftrag Journalführung und Lagekarte erstellen, konnten sie schnell die benötigten Datenblätter besorgen und die Messinstrumente auf die entsprechenden Gase einstellen.

Zu Beginn des Einsatzes wurde die Gefahrenzone festgelegt, die Dekontaminationsstelle im Gebäude errichtet, das Chemiewehrmaterial und die Einsatzkräfte bereit gemacht und geeignetes Absorptionsmittel und Werkzeug bereitgestellt. Als Absorptionsmittel wurde eine Tonne trockenen Sandes verwendet. Die Saugleistung war beeindruckend gut. Bei dieser Durchsatzmenge bekommt man ein Bild vom Ereignis. Man stelle sich auch die Einsatzkräfte unter Vollschutz vor, die diese Menge umgesetzt haben! Unser Wechsellader Abrollbehälter (WELAB) hat genügend «leichte Vollschutzanzüge» an Bord, somit konnten drei Teams



Dekostelle

parallel auf drei Etagen gleichzeitig eingesetzt werden. Durch die Ablösungen der Trupps, inklusive des bereitstehenden Reservetrupps, war beinahe das gesamte Vollschutzmaterial im Einsatz. Dank der Ortsfeuerwehr mit ihren hervorragenden Gebäudekenntnissen und den immer verfügbaren Betriebsmitarbeitern war der immer grösser gewordene Einsatz doch um 22.45 Uhr für St.Gallen fertig. Damit hätte ich um 12.15 Uhr überhaupt nicht rechnen wollen.



Sicherungstrupp im Vollschutzanzug

Nun hoffen wir fest, dass St.Gallen das Jahr 2023, nach zwei grossen Chemieeinsätzen innert kurzer Folge, ihr «Chemie-Soll» erfüllt hat.

Mareike Bleuer

Feuerwehr und Zivilschutz St.Gallen bekommt ein neues Tanklöschfahrzeug

Das Tanklöschfahrzeug (TLF) der Kompanie West aus dem Jahre 1996 muss ersetzt werden. Wie bei FWZSSG üblich, wird die Kompanie West ein TLF der Berufsfeuerwehr (2011) übernehmen. Das neu beschaffte TLF wird wiederum für den ersten Lebenszyklus bei der Berufsfeuerwehr eingesetzt. Für die Beschaffung wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, welche auf der Grundlage der Gebäudeversicherung ein Anforderungsprofil und die dazugehörigen Ausschreibungsunterlagen erarbeitet hat. Nach der Evaluation und der Bewertung hat diese dem Kommando von

FWZSSG vorgeschlagen der Firma Rosenbauer für ein Tanklöschfahrzeug AT City (Advanced Technology) den Zuschlag zu geben. Das Fahrzeug wird auf einem Fahrgestell von MAN Typ MANTGM 16.320 4x4 aufgebaut. Das Fahrzeug überzeugt durch Sicherheit und Ergonomie für die Mannschaft. Zudem verfügt es über eine leistungsstarke integrierte Löschtechnik und über ein innovatives LED-Beleuchtungssystem. Stadtrat und Stadtparlament haben die Beschaffung bewilligt.

Marco Eggenberger

Brennpunkt-Serie: Jung – Alt



Küng Christian, 63 Jahre, Korporal

Welches ist deine Motivation zur Mitwirkung in der BFSG von FWZSSG?

Grundsätzlich suchte ich in meinen jungen Jahren eine Stelle, die relativ sicher ist. Mein Traumberuf war Lokführer. Den Test bei der SBB in Bern habe ich bestanden, leider waren nicht so viele Stellen frei. Heute wäre das einfacher. In einem Kadervorkurs im WK stiess ich auf Othmar Rüttimann, welcher bereits bei der Berufsfeuerwehr (BF) war. Er erzählte mir über die BF, was mich sehr motivierte. Bei der nächsten Stellenausschreibung habe ich mich dann beworben und wurde am 1. März 1985 eingestellt. Da hiess der Betrieb noch Feuerwehr St.Gallen und bestand aus diversen Milizlöschzügen, die nur einen Materialtransporter mit Motorspritze hatten.

Welche sind deine Erwartungen an die Organisation?

Eine abwechslungsreiche Tätigkeit und gute Anstellungsbedingungen.

Wovor hast du den grössten Respekt?

Bei einem Brand die Unsicherheit, zu Unvorhergesehenem (zum Beispiel Opfer). Gegenwärtig bei einem Einsatz mit dem Notarzteinsatzfahrzeug (NEF), bei dem ein Kind involviert ist.

Welcher Einsatz bleibt dir unvergessen und warum?

Bei meinem ersten Brandeinsatz an der Neugasse hatte ich die Handschuhe vergessen. Die Konsequenz waren Spuren an den Fingern. Der erste Leichnam bei einem Aut Brand. Brand wurde gelöscht und wir sind zurück auf die Wache, eine Nachbesprechung oder Peer gab es damals noch nicht.

Was ich sonst noch sagen möchte ...

Vermeehrt hinterfragen, ob es etwas wirklich braucht. Ein haushälterischer Umgang mit Gebührengeldern ist wichtig. Es war eine schöne und abwechslungsreiche Zeit hier bei der BFSG.



Raschle Yannik, 28 Jahre, Soldat

Welches ist deine Motivation zur Mitwirkung in der BFSG von FWZSSG?

Den spontanen, nicht planbaren Arbeitsalltag und die 24h Schichtarbeit, in der alles, aber auch nichts passieren kann. Ich glaube, das ist meine Motivation, um bei der BFSG mitzuwirken.

Welche sind deine Erwartungen an die Organisation?

Eine zeitgemässe und zukunftsorientierte Organisation, die nicht nach hinten, sondern nach vorne blickt. Neues ausprobieren, aber «Altes» und Funktionierendes beibehalten.

Wovor hast du den grössten Respekt?

Schnelles Erfassen von Situationen sowie folgerichtiges Handeln unter Zeitdruck sind die zentralen Herausforderungen im Einsatz. Den Grundbaustein hierfür ist unter anderem die körperliche Fitness und die Gesundheit, die sich im Alter verändern kann. Deshalb habe ich vor dem älter werden am meisten Respekt.

Welcher Einsatz bleibt dir unvergessen und warum?

Am 26. April 2020 der Brand an der Burgstrasse in St.Gallen.

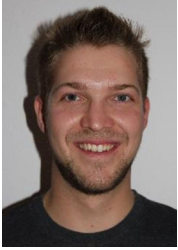
Die Alarmierung erfolgte an diesem Sonntagmorgen nicht wie gewöhnlich durch die Kantonale Notrufzentrale, sondern durch einen Anrufer, der die Nummer unserer Alarmzentrale von FWZSSG wählte. Unvergessen bleibt mir die Intensivität des Feuers und das Bild, das wir bei der Anfahrt hatten. Das Haus in Vollbrand, eine Person auf dem Dach und zwei weitere Personen am Fenster.

Was ich sonst noch sagen möchte ...

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.

Benno Högger

Herzlich willkommen bei der BFSG



Christof Brunner, geboren am 18. April 1997, gelernter Elektroinstallateur EFZ und wohnhaft in Dietfurt. Christof arbeitete die letzten sechs Jahre als bauleitender Elektroinstallateur.

Christof ist am 1. März 2023 in die BFSG eingetreten und wurde im Zug 1 eingeteilt.

Ab dem 1. Juli 2023 wird die BFSG verstärkt durch:



Christoph Bischofberger, geboren am 26. April 1973, gelernter Anlage- und Apparatebauer EFZ und wohnhaft in Eggersriet. Christoph arbeitete die letzten zwei Jahre als Zentrumsleiter des Ostschweizer Feuerwehr-Ausbildungszentrum OFA in Bernhardzell. Davor leistete Christoph während 18 Jahren Schichtdienst in der Berufsfeuerwehr St.Gallen, davon 6 Jahre als Zugführer Stv.

Christoph wird im Zug 2 die Funktion des Zugführer Stv. wahrnehmen.



Sören Meier, geboren am 5. Dezember 2000, gelernter Zimmermann EFZ und wohnhaft in Rapperswil-Jona. Sören arbeitete die letzten zwei Jahre als Berufssoldat in der Schweizer Armee.

Sören wird im Zug 1 eingeteilt werden.



Silvio Eugster, geboren am 4. Oktober 1989, gelernter Zimmermann EFZ und wohnhaft in Teufen. Silvio arbeitete seit seiner Lehre in verschiedenen Betrieben als Zimmermann und Vorarbeiter.

Silvio wird im Zug 2 eingeteilt werden.

QR-Code – Anmeldung Newsletter



Der erste digitale Brennpunkt wird voraussichtlich im **Herbst 2023** verschickt. Damit Sie die erste Ausgabe nicht verpassen, können Sie sich schon jetzt anmelden.

Sagen Sie es weiter! Wir freuen uns über jede Neuanmeldung an unseren Newsletter.